



Fünfzehntes Kapitel.

Verseht.

Verseht! Dies Wort enthält eine frohe Botschaft für alle Schulmädchen und Schulknaben in der ganzen, weiten Welt. Es bedeutet einen Fortschritt im Schulleben und bringt viel, viel Neues und Schönes in seinem Gefolge: einen süßen Kuß von der Mama, ein zufriedenes Lächeln vom Papa, zuweilen einen blanken Thaler für die Sparbüchse oder auch die Erfüllung eines lang und innig gehegten Herzenswunsches (ich weiß von zwei Fällen, in denen es sogar ein Rad einbrachte), wunderschöne, vergnügte Osterferien ohne Schularbeiten, ohne Privat- und Nachhilfestunden und nach den Ferien ein neues Klassenzimmer, neue Lehrer und Lehrerinnen, neue Unterrichtsgegenstände, neue Bücher, neue Hefte, neue Mützen für Gymnasiasten, neue gute Vorsätze; nein, ich glaube, es giebt kein anderes Wort, das so viel Wonne in sich schließt als das Wort „Verseht,“ und keine beneidenswerteren Menschen als Schulmädchen und Schulknaben, die glücklich verseht sind.

Wenn man an dem Tage vor den Osterferien, an welchem die Schulen geschlossen werden, zwischen neun und elf Uhr an den verschiedenen Schulhäusern vorübergeht und auf die Scharen acht giebt, die den geöffneten Thoren entströmen, da kann man auf den ersten Blick die glücklich Versehten von den unglücklichen Sitzengebliebenen unterscheiden, wenigstens unserm Freunde